



AUSGABE 76  
Februar 2010

# ANALYSEN & ARGUMENTE

## Auswertung einer Umfrage zur Bildungspolitik

*Telefonische Repräsentativumfrage durchgeführt von TNS Emnid in der Zeit vom 15. bis 19. Juni 2009. Insgesamt wurden 1285 Interviews durchgeführt (davon in den alten Ländern 803 und in den neuen Ländern 482). Die Daten sind proportional und soziodemografisch gewichtet.*

**Viola Neu**

Die unterschiedlichen bildungspolitischen Wege, die in den Bundesländern gegangen werden, weisen auf die Notwendigkeit hin, bildungspolitische Konzepte neu zu schärfen. In der öffentlichen Debatte wird eher über Schulformen und weniger über Bildungsziele diskutiert. Auch wenn dies nur zwei Seiten derselben Medaille sind, ist eine grundsätzliche Auseinandersetzung darüber, was Bildungspolitik zuvörderst leisten soll, dringend notwendig. Dies ist auch deshalb unabdingbar, da es in den Ländern inzwischen eine schwer überschaubare Vielfalt von Schulformen und Ausbildungsgängen gibt. In Umfragen zeigt sich, dass die Bürger zum Teil auch widersprüchliche Vorstellungen über die Bildungspolitik zeigen. Daher ist es wichtig zu wissen, welche Wertigkeit bestimmte Bildungsziele im öffentlichen Diskurs besitzen.

Die Konrad-Adenauer-Stiftung hat sich in einer Umfrage die Frage gestellt, welche Ziele der Bildungspolitik im Vordergrund stehen sollen, da nicht alle durchaus wünschenswerten Ziele in Zeiten knapper Kassen im Bildungssystem gleichermaßen verfolgt werden können. In der Umfrage werden Ziele des Bildungssystems ebenso untersucht wie die Bewertung des „Ist-Standes“.

### Ansprechpartner

Dr. Viola Neu  
Kordinatorin Wahl- und Parteienforschung  
Hauptabteilung Politik und Beratung  
Telefon: +49(0)30 2 69 96-35 06  
E-Mail: [viola.neu@kas.de](mailto:viola.neu@kas.de)

### Postanschrift

Klingelhöferstr. 23, 10785 Berlin

[www.kas.de](http://www.kas.de)  
[publikationen@kas.de](mailto:publikationen@kas.de)



Konrad  
Adenauer  
Stiftung



## **INHALT**

- 3** | 1. WICHTIGKEIT BILDUNGSPOLITISCHER ZIELE  
UND DEREN ERFÜLLUNG
- 5** | 2. WELCHE BILDUNGSPOLITISCHEN ZIELE WERDEN  
ALS ERFÜLLT ANGESEHEN?
- 7** | 3. ZUSTIMMUNG ZU KONKRETEN MASSNAHMEN IM  
BILDUNGSSYSTEM
- 8** | 4. BILDUNG IM INTERNATIONALEN VERGLEICH
- 9** | 5. FRÜHKINDLICHE ERZIEHUNG



## 1. WICHTIGKEIT BILDUNGSPOLITISCHER ZIELE UND DEREN ERFÜLLUNG

Fünf bildungspolitische Ziele werden von einer großen Mehrheit der Deutschen für besonders wichtig gehalten: die Vermittlung einer umfassenden Allgemeinbildung (70 Prozent), die Qualität der Ausbildung (67 Prozent), dass ein Abschluss überall in Deutschland das Gleiche wert sein soll (65 Prozent), dass Kinder – unabhängig von ihrem Elternhaus – nach ihrer Begabung besonders gefördert werden (61 Prozent) und dass Aufstieg durch Bildung möglich ist (56 Prozent). Jeweils 54 Prozent nennen die Vorbereitung auf den späteren Beruf und die internationale Anerkennung des Abschlusses. Von geringerer Bedeutung sind die Vielfalt im Bildungssystem (46 Prozent) und dass der Lernerfolg im Mittelpunkt stehen soll (44 Prozent). Jeweils 37 Prozent halten es für sehr wichtig, dass es begabungsgerechte Schulen und einheitliche Leistungsstandards gibt. Weit abgeschlagen und am Ende der Skala befindet sich die Bewertung der Einheitsschule, die gerade einmal 14 Prozent für sehr wichtig halten.

Fasst man die wichtigsten Aussagen zusammen, ergeben sich aus der Perspektive der Befragten zwei bildungspolitische Hauptziele. Die inhaltliche Qualität der Ausbildung, die vor allem Wissen vermitteln soll, und die Chancengleichheit bei der Ausbildung. Die politische Debatte um eine Einheitsschule entspricht nicht vorrangig den Wünschen der Bürger.

Wenn auch die Unterschiede zwischen den neuen und den alten Ländern eher gering ausgeprägt sind, ergeben sich doch einige Differenzen. Eine geringere Bedeutung als in den alten Ländern hat in den neuen Ländern die Förderung der Kinder unabhängig vom Elternhaus (-8 Punkte). Ebenso haben der Aufstieg durch Bildung (-6 Punkte), die Vielfalt im Bildungssystem (-8 Punkte) und begabungsgerechte Schulen (-10 Punkte) eine geringere Relevanz. In den neuen Ländern wird hingegen größerer Wert darauf gelegt, dass der Abschluss überall in Deutschland das Gleiche wert ist (+6 Punkte), dass es einheitliche Leistungsstandards (+10 Punkte) sowie Einheitsschulen gibt (+8 Punkte).

In der sozialstrukturellen Differenzierung ergeben sich geringe Unterschiede zwischen Männern und Frauen: für Frauen ist insbesondere die umfassende Allgemeinbildung (+9 Punkte) und die Förderung von Kindern unabhängig vom Elternhaus (+10 Punkte) wichtiger als für die Männer.

Die jüngeren Altersgruppen (14-29 Jahre), die sich derzeit entweder noch in der Ausbildung befinden oder diese vor nicht allzu langer Zeit abgeschlossen haben, fallen dadurch auf, dass bei ihnen die Nennungshäufigkeit (Ziel ist sehr wichtig) bei allen abgefragten Zielen niedriger ausfällt, als bei den älteren Jahrgängen. Womit dies zusammenhängt, kann hier nicht geklärt werden.

Unterschiede in der Hierarchie bildungspolitischer Ziele ergeben sich auch im Zusammenhang mit dem Bildungsniveau der Befragten. Wer ein niedriges Bildungsniveau aufweist, betont die Qualität der Ausbildung und die Vorbereitung auf den späteren Beruf sehr stark. Auch der Lernerfolg wird für wichtiger gehalten als in den anderen Bildungsgruppen. Bei Befragten mit einem mittleren Bildungsniveau gibt es eine sehr starke Präferenz für eine umfassende Allgemeinbildung. Überdurchschnittlich häufig rücken diese Befragten auch die Ziele in den Vordergrund, dass ein Abschluss in Deutschland überall das Gleiche wert sein soll und dass Kinder unabhängig vom Elternhaus gefördert werden sollen – also auch sozial Schwächere optimale Chancen genießen. In der Wertigkeit dieser beiden Ziele stimmen Befragte mit mittlerem Bildungsniveau mit Befragten mit einem höheren Bildungsniveau überein.

Interessant sind auch die Unterschiede in den Parteianhängerschaften: zwei Gruppen weichen in ihren bildungspolitischen Prioritäten signifikant von allen anderen ab: die Anhänger der Grünen und der Linken. Allerdings verläuft zwischen diesen beiden Anhängerschaften eine scharfe Trennlinie, während die Anhänger der CDU/CSU, der FDP und der SPD sich kaum vom Durchschnitt unterscheiden. Die Anhänger der Grünen messen allen bildungspolitischen Zielen generell eine höhere Priorität bei als die Anhänger der anderen Parteien. Von besonders großer Bedeutung ist ihnen, dass „Aufstieg durch Bildung“ möglich ist (+17 Punkte) und dass elternhausunabhängig gefördert wird (+12 Punkte). Eine Vorbereitung auf den Beruf (-21 Punkte) und eine Ausrichtung auf den Lernerfolg (-16 Punkte) ist ihnen jedoch deutlich weniger wichtig als den anderen Befragten. Die Anhänger der Linken haben eine von allen anderen abweichende Wichtigkeitsskala im Kopf: Nur bei ihnen finden einheitliche Leistungsstandards eine mehrheitliche Zustimmung (+17 Punkte). Der Lernerfolg wird von ihnen auch wesentlich wichtiger betrachtet als von allen anderen Anhängern (+12 Punkte). Und nur bei ihnen findet die Einheitsschule eine gewisse Zustimmung (+13 Punkte), wenn auch auf einem niedrigen Niveau (27 Prozent). Deutlich unwichtiger halten sie die Vorbereitung auf den Beruf (-15 Punkte), den Aufstieg durch Bildung (-10 Punkte) sowie begabungsgerechte Schulen (-9 Punkte). Gemeinsam ist den Anhängern von Grünen und Linken eine stärkere Gewichtung der Allgemeinbildung.



*Wichtigkeit verschiedener Ziele des Bildungssystems (Übersicht: Anteile „sehr wichtig“)*

Bitte sagen Sie zu jedem dieser Ziele, ob es für das Bildungssystem sehr wichtig ist, wichtig ist, weniger wichtig ist oder völlig unwichtig ist.

	Insgesamt %	West %	Ost %
dass eine umfassende Allgemeinbildung vermittelt wird.	70	69	71
dass die Qualität der Ausbildung im Vordergrund steht.	67	66	71
dass ein Abschluss überall in Deutschland das Gleiche wert ist.	65	64	70
dass Kinder – unabhängig von ihrem Elternhaus – nach ihrer Begabung besonders gefördert werden.	61	63	55
dass Aufstieg durch Bildung möglich ist.	56	57	51
dass vor allem auf den späteren Beruf vorbereitet wird.	54	55	53
dass ein Abschluss auch international anerkannt wird.	54	54	53
dass es Vielfalt im Bildungssystem gibt.	46	47	39
dass der Lernerfolg im Mittelpunkt steht.	44	44	45
dass es begabungsgerechte Schulen gibt.	37	39	29
dass es einheitliche Leistungsstandards gibt.	37	35	45
dass es Einheitsschulen gibt.	14	13	21

*Wichtigkeit verschiedener Ziele des Bildungssystems (Übersicht: Anteile „sehr wichtig“)*

Bitte sagen Sie zu jedem dieser Ziele, ob es für das Bildungssystem sehr wichtig ist, wichtig ist, weniger wichtig ist oder völlig unwichtig ist.

	Insgesamt %	Schulbildung des Befragten				
		Volks./ ohne Lehre %	Volks./ mit Lehre %	mittl. Bild. Abschl. %	Abi, Uni %	noch Schüler %
dass eine umfassende Allgemeinbildung vermittelt wird.	70	62	67	76	68	64
dass die Qualität der Ausbildung im Vordergrund steht.	67	77	67	68	66	57
dass ein Abschluss überall in Deutschland das Gleiche wert ist.	65	43	63	69	69	59
dass Kinder – unabhängig von ihrem Elternhaus – nach ihrer Begabung besonders gefördert werden.	61	50	57	66	67	52
dass Aufstieg durch Bildung möglich ist.	56	59	53	55	61	61
dass vor allem auf den späteren Beruf vorbereitet wird.	54	71	63	50	41	53
dass ein Abschluss auch international anerkannt wird.	54	51	51	57	52	62
dass es Vielfalt im Bildungssystem gibt.	46	34	45	48	44	45
dass der Lernerfolg im Mittelpunkt steht.	44	54	47	45	40	35
dass es begabungsgerechte Schulen gibt.	37	42	37	40	36	27
dass es einheitliche Leistungsstandards gibt.	37	34	33	41	43	16
dass es Einheitsschulen gibt.	14	17	17	13	12	6



*Wichtigkeit verschiedener Ziele des Bildungssystems (Übersicht: Anteile „sehr wichtig“)*

Bitte sagen Sie zu jedem dieser Ziele, ob es für das Bildungssystem sehr wichtig ist, wichtig ist, weniger wichtig ist oder völlig unwichtig ist.

	Insgesamt	SPD	CDU/CSU	Bündnis 90/ Die Grünen	FDP	Die Linke
	%	%	%	%	%	%
dass eine umfassende Allgemeinbildung vermittelt wird.	70	72	70	79	74	79
dass die Qualität der Ausbildung im Vordergrund steht.	67	68	69	71	66	69
dass ein Abschluss überall in Deutschland das Gleiche wert ist.	65	62	65	71	67	68
dass Kinder – unabhängig von ihrem Elternhaus – nach ihrer Begabung besonders gefördert werden.	61	65	63	73	59	55
dass Aufstieg durch Bildung möglich ist.	56	56	57	73	52	46
dass vor allem auf den späteren Beruf vorbereitet wird.	54	57	57	33	50	39
dass ein Abschluss auch international anerkannt wird.	54	49	51	62	54	49
dass es Vielfalt im Bildungssystem gibt.	46	49	45	47	49	39
dass der Lernerfolg im Mittelpunkt steht.	44	45	46	28	45	56
dass es begabungsgerechte Schulen gibt.	37	39	42	40	39	28
dass es einheitliche Leistungsstandards gibt.	37	38	38	30	31	54
dass es Einheitsschulen gibt.	14	15	11	2	12	27

**2. WELCHE BILDUNGSPOLITISCHEN ZIELE WERDEN ALS ERFÜLLT ANGESEHEN?**

Aus der Wichtigkeit bildungspolitischer Ziele kann man nicht ohne weiteres auch auf Bedürfnisse, Wünsche und Defizite Rückschlüsse ziehen. Daher haben wir zusätzlich gefragt, welche dieser Ziele im Bildungssystem bereits als erfüllt angesehen werden.

Dabei zeigt sich, dass vor allem das Ziel „Aufstieg durch Bildung“ von einer Mehrheit der Bevölkerung als erfüllt angesehen wird (65 Prozent). Auch die Vielfalt im Bildungssystem wird überwiegend positiv bewertet (58 Prozent). Die Hälfte der Befragten ist der Meinung das Ziel des Lernerfolgs sei erfüllt (50 Prozent). Alle weiteren bildungspolitischen Ziele werden nicht von der Mehrheit als erfüllt angesehen.

Konzentriert man sich bei der „Soll und Haben-Bilanz“ auf die wichtigsten Ziele, ergeben sich drei Felder, in denen besonders große Defizite wahrgenommen werden: Nur 27 Prozent sind der Ansicht, das Ziel, Kinder unabhängig von ihrem Elternhaus zu fördern, sei erfüllt (im Vergleich zu der Rangskala der Relevanz der Bildungspolitik entspricht dies einem Minus von 34 Punkten). Dies steht im Widerspruch zur positiven Bewertung des Aufstiegs durch Bildung. An dieser Stelle kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich in der öffentlichen Meinung die mediale Resonanz auf die PISA- und OECD-Studien niederschlägt. Denn in den

vergleichenden Studien wurde mehrfach berichtet, dass die Chancengerechtigkeit in Deutschland schlechter ausfiele als in anderen OECD-Ländern. Die positive Bilanz des Aufstiegs durch Bildung steht mit der Bilanz des Aufstiegs von Kindern aus sozial schwächeren Haushalten im Kontrast. Daher müssen die Ergebnisse bei der Chancengerechtigkeit kritisch interpretiert werden. Da die öffentliche Meinung der veröffentlichten Meinung folgt, kommt es zu kognitiven Widersprüchen/Dissonanzen bei den Befragten.

Kritisch wird auch die Frage nach der deutschlandweiten Anerkennung von Abschlüssen bewertet. Hier sagen nur 32 Prozent, dieses Ziel sei voll und ganz erfüllt (-33 Punkte). Auch bei der Realisierung einer umfassenden Allgemeinbildung klafft in der Bewertung von Wunsch und Wirklichkeit eine Lücke von 29 Punkten. Gerade 41 Prozent sehen die Vermittlung von Allgemeinbildung als erfüllt an. Auch bei der Qualität der Ausbildung (-20 Punkte) wird ebenso wie bei der Vorbereitung auf den Beruf (-17 Punkte) und bei der internationalen Anerkennung von Abschlüssen (-14 Punkte) ein Defizit wahrgenommen.

Positiv fällt die Bilanz hingegen in dem Bereich Aufstieg durch Bildung (+9 Punkte) sowie der Vielfalt im Bildungssystem (+12 Punkte) aus. Auch in einigen anderen Bereichen, die jedoch auf der Liste wichtiger Ziele weiter hinten stehen, fällt die Bilanz positiv aus.



Bei der Erfüllung der bildungspolitischen Ziele fallen die jüngeren Jahrgänge ebenfalls wie bei der Wichtigkeit auf; allerdings mit umgekehrten Vorzeichen. Insgesamt sehen vor allem die Jüngeren die bildungspolitischen Ziele in wesentlich stärkerem Ausmaß als erfüllt an als die älteren Jahrgänge. Sehr positiv (im Vergleich mit der Prioritätenskala der Wichtigkeit) wird in folgenden Bereichen die Erfüllung der Ziele interpretiert: die Möglichkeit von Aufstieg durch Bildung (+20 Punkte), die Vielfalt im Bildungssystem (+15 Punkte), Lernerfolg (+19 Punkte) und begabungsgerechte Schulen (+19).

Doch ergibt sich bei denen, deren Erfahrungen mit dem Bildungssystem noch relativ frisch sind, auch eine Defizitstruktur. Diese Defizite umfassen jedoch gleichermaßen von den Befragten als relevant wahrgenommene Felder der Bildungspolitik wie auch Felder von geringerer Bedeutung: Die Chancengerechtigkeit unabhängig vom Elternhaus wird bei den jüngeren eher kritisch bewertet. Nur 35 Prozent sehen sie als erfüllt an (-16 Punkte). 39 Prozent sind der Ansicht, dass ein Abschluss in Deutschland überall das Gleiche wert sei, während die 60 Prozent dies für sehr wichtig halten.

In allen anderen Altersgruppen werden die Defizite stärker betont als bei den jüngeren Befragten. Besonders die mittleren Jahrgänge der 30- bis 49-Jährigen werfen einen recht distanzierten Blick auf die Erfüllung der bildungspolitischen Ziele. Zwar sehen sie Aufstieg durch Bildung, die Vielfalt

im Bildungssystem und den Lernerfolg als sehr gut gewährleistet an, doch gerade bei der Frage der Chancengerechtigkeit sehen sie ein großes Defizit. Nur 15 Prozent der 30- bis 39-Jährigen und 19 Prozent der 40- bis 49-Jährigen sind der Ansicht, dass Kinder unabhängig von ihrem Elternhaus gefördert werden. Doch scheint es sich hierbei nicht um diejenigen zu handeln, bei denen auch Kinder im Haushalt leben. Denn bei der Auswertung nach Haushaltsgröße unterscheiden sich Drei- und Vier-Personenhaushalte kaum vom Durchschnitt.

Bei den Anhängerschaften der Parteien ziehen die Anhänger der Union im Vergleich zu allen Anderen eine positive Bilanz. Vor allem Aufstieg durch Bildung, die Vielfalt im Bildungssystem, der Lernerfolg und die Qualität der Ausbildung wird überdurchschnittlich positiv bewertet. Besonders kritisch fällt die Sicht der Anhänger der Linken aus. In allen abgefragten Bereichen, sind sie der Ansicht, dass eine Erfüllung der bildungspolitischen Ziele nicht erreicht sei.

Insgesamt ergibt sich eine Bilanz die zeigt, dass die Einheitsschule abgelehnt wird und hier auch kein weiterer Handlungsbedarf wahrgenommen wird. Bei der Chancengerechtigkeit (Förderung unabhängig vom Elternhaus) werden hingegen Defizite wahrgenommen. Sehr positiv wird der Aufstieg durch Bildung gesehen, die Vielfalt im Bildungssystem, der Lernerfolg und die Qualität der Ausbildung.

*Erfüllung verschiedener Ziele des Bildungssystems (Übersicht: Anteile „voll und ganz“ und „eher“)*

Bitte sagen Sie mir nun zu jedem dieser Ziele, ob das Bildungssystem dieses Ziel voll und ganz erfüllt, eher erfüllt, eher nicht erfüllt oder überhaupt nicht erfüllt. Erfüllt das Bildungssystem dieses Ziel ...?

	Insgesamt %	West %	Ost %
dass Aufstieg durch Bildung möglich ist.	65	66	61
dass es Vielfalt im Bildungssystem gibt.	58	60	49
dass der Lernerfolg im Mittelpunkt steht.	50	49	52
dass die Qualität der Ausbildung im Vordergrund steht.	47	46	47
dass eine umfassende Allgemeinbildung vermittelt wird.	41	41	43
dass ein Abschluss auch international anerkannt wird.	40	41	37
dass es begabungsgerechte Schulen gibt.	40	38	49
dass vor allem auf den späteren Beruf vorbereitet wird.	37	38	36
dass ein Abschluss überall in Deutschland das Gleiche wert ist.	32	32	33
dass es einheitliche Leistungsstandards gibt.	30	30	28
dass Kinder – unabhängig von ihrem Elternhaus – nach ihrer Begabung besonders gefördert werden.	27	27	27
dass es Einheitsschulen gibt.	23	23	26



*Erfüllung verschiedener Ziele des Bildungssystems (Übersicht: Anteile „voll und ganz“ und „eher“)*

Bitte sagen Sie mir nun zu jedem dieser Ziele, ob das Bildungssystem dieses Ziel voll und ganz erfüllt, eher erfüllt, eher nicht erfüllt oder überhaupt nicht erfüllt. Erfüllt das Bildungssystem dieses Ziel ...?

	Insgesamt	SPD	CDU/CSU	Bündnis 90/ Die Grünen	FDP	Die Linke
	%	%	%	%	%	%
dass Aufstieg durch Bildung möglich ist.	65	64	71	59	63	49
dass es Vielfalt im Bildungssystem gibt.	58	60	64	64	55	40
dass der Lernerfolg im Mittelpunkt steht.	50	56	60	46	42	42
dass die Qualität der Ausbildung im Vordergrund steht.	47	51	52	37	39	31
dass eine umfassende Allgemeinbildung vermittelt wird.	41	46	43	44	28	34
dass ein Abschluss auch international anerkannt wird.	40	41	44	42	39	37
dass es begabungsgerechte Schulen gibt.	40	37	48	31	40	36
dass vor allem auf den späteren Beruf vorbereitet wird.	37	43	45	24	25	29
dass ein Abschluss überall in Deutschland das Gleiche wert ist.	32	29	34	38	23	31
dass es einheitliche Leistungsstandards gibt.	30	34	32	23	24	21
dass Kinder – unabhängig von ihrem Elternhaus – nach ihrer Begabung besonders gefördert werden.	27	32	32	21	20	12
dass es Einheitsschulen gibt.	23	27	27	13	9	11

**3. ZUSTIMMUNG ZU KONKRETEN MASSNAHMEN IM BILDUNGSSYSTEM**

In der Umfrage wurde danach gefragt, welche konkreten Maßnahmen – auch vor dem Hintergrund knapper Haushaltsmittel – für besonders sinnvoll erachtet werden.

Dabei ergeben sich zwei Felder, die eine starke Zustimmung finden. Dies sind zum einen die Einstellung von mehr Lehrern (61 Prozent) und zum anderen die Verkleinerung der Klassen (52 Prozent). Eine gezielte Sprachförderung vor dem Schuleintritt würden 41 Prozent bevorzugen, die Abschaffung von Kita-Gebühren erachten 37 Prozent für sinnvoll, 36 Prozent halten mehr Stipendien für Begabte für anstrengenswert, 33 Prozent votieren für den Ausbau von Ganztagschulen und 17 Prozent würden mehr Gelder in die Einrichtung von Einheitsschulen investieren.

Damit ist die Einheitsschule auch bei dieser Fragestellung kein Instrument, das in der Bildungspolitik auf breite Unterstützung in der Bevölkerung stößt.

Vor allem Befragte mit einem niedrigen Bildungsniveau sprechen sich für die Einstellung von mehr Lehrern aus. In dieser Gruppe finden jedoch alle Vorschläge einen stärkeren Rück-

halt als in den anderen Bildungsgruppen. Im Ost-West-Vergleich ergeben sich zwei Unterschiede: Im Westen halten 42 Prozent gezielte Sprachförderung vor dem Schuleintritt für sinnvoll. Im Osten stimmen dieser Maßnahme 36 Prozent zu. Hingegen wird in den neuen Ländern der Abschaffung der Kita-Gebühren eine größere Bedeutung beigemessen (45 Prozent) als in den alten Ländern (35 Prozent). Doch sind die Unterschiede zwischen den alten und den neuen Ländern insgesamt eher gering.

Auch in der Bewertung der Maßnahmen ergibt sich ein ähnliches Bild wie schon bei der Wichtigkeit bildungspolitischer Ziele: Die Anhänger der Grünen bewerten alle Vorschläge durchweg positiver als die Anhänger der anderen Parteien. Ansonsten sind die Unterschiede zwischen den Anhängern der unterschiedlichen Parteien eher schwach ausgeprägt. Die Anhänger von SPD und Linker würden den Ausbau von Ganztagschulen überdurchschnittlich häufig begrüßen. Doch finden sich auch in diesen Anhängerschaften keine Mehrheiten (42 Prozent der SPD-Anhänger und 39 Prozent der Linken-Anhänger). Die Abschaffung von Kita-Gebühren würde bei den Grünen mit 52 Prozent etwa die Hälfte der Anhänger befürworten, bei der Linken fände eine solche Maßnahme bei 50 Prozent Zustimmung.



*Wichtigkeit der Ausgabenerhöhung in verschiedenen Bereichen des Bildungssystems (Übersicht: Anteile „sehr wichtig“)*

Der Staat kann seine Mittel nicht überall gleich stark einsetzen. Wir haben Ihnen hier einige Bereiche im Bildungssystem aufgeschrieben, in die der Staat seine finanziellen Mittel lenken kann. Bitte sagen Sie zu jeder dieser Aussagen, ob es sehr wichtig ist, wichtig ist, weniger wichtig ist oder völlig unwichtig ist, dass der Staat dort eine Ausgaben erhöht.

	Insgesamt	SPD	CDU/CSU	Bündnis 90/ Die Grünen	FDP	Die Linke
	%	%	%	%	%	%
Mehr Lehrer einstellen.	61	64	59	68	67	66
Die Klassengröße verkleinern.	52	50	53	68	52	60
Gezielte Sprachförderung vor Schuleintritt.	41	48	38	58	43	42
Abschaffung von Kita-Gebühren.	37	37	33	52	31	50
Mehr Stipendien für Begabte vergeben.	36	38	39	37	41	31
Ausbau von Ganztagschulen	33	42	31	32	33	39
Einrichtung von Einheitsschulen.	17	15	16	15	6	24

**4. BILDUNG IM INTERNATIONALEN VERGLEICH**

Wir haben darüber hinaus gefragt, ob die Bildung in Deutschland im internationalen Vergleich besser geworden ist. Hier sehen 42 Prozent der Befragten eher eine Verschlechterung, 40 Prozent sind der Ansicht, sie sei gleich geblieben und 14 Prozent sehen eine Verbesserung.

Befragte mit einem hohen Bildungsniveau sehen eher eine Verbesserung (17 Prozent) als Befragte mit einem niedrigen Bildungsniveau (11 Prozent). Ansonsten sind die Unterschiede eher schwach ausgeprägt. Ältere Befragte sehen überdurchschnittlich häufig keine Veränderung der Situation (50-59jährige 43 Prozent und über 60jährige 47 Prozent). Doch bewegen sich die Unterschiede auf einem niedrigen Niveau.

Die Anhänger von FDP und Linkspartei nehmen überdurchschnittlich häufig eine Verschlechterung wahr. So sagen 53 Prozent der Anhänger der FDP, die Situation habe sich verschlechtert. Bei der Linken beläuft sich der Anteil auf 49 Prozent. Die Anhänger der Union erkennen eher eine Verbesserung (19 Prozent), als die Anhängerschaften der anderen Parteien.

Auch hier ist nicht auszuschließen, dass die Veröffentlichungen über die PISA- und OECD-Studien hier Wirkung entfaltet haben. Das veröffentlichte Bild scheint deutlich schlechter zu sein, als die Bewertung der Bildungspolitik insgesamt. Doch wurde in den Medien in den letzten Jahren ein sehr schlechtes Bild von der deutschen Bildungspolitik gezeichnet, was sich dann im Meinungsklima analog niederschlägt.

*Bildung in Deutschland in den letzten Jahren im internationalen Vergleich*

Glauben Sie, dass die Bildung in Deutschland in den letzten Jahren im internationalen Vergleich besser oder schlechter geworden, oder ist sie gleich geblieben?

	Insgesamt	SPD	CDU/CSU	Bündnis 90/ Die Grünen	FDP	Die Linke
	%	%	%	%	%	%
ist besser geworden	14	15	19	11	9	5
ist schlechter geworden	42	41	38	42	53	49
ist gleich geblieben	40	40	39	44	37	45
weiß nicht / keine Angabe	4	5	4	4	1	1



## 5. FRÜHKINDLICHE ERZIEHUNG

Bei der Frage, was ein guter Kindergarten leisten soll, sprechen sich die Befragten für Zuwendung und Förderung der Kinder aus, während die Vorverlagerung von schulischen Aufgaben für weniger wichtig gehalten wird. 66 Prozent halten die persönliche Zuwendung und 61 Prozent die Förderung der Neugier des Kindes für sehr wichtig. Die Vorbereitung auf künftige Bildungswege wird von 30 Prozent der Befragten für sehr wichtig gehalten. Nur eine Minderheit von 12 Prozent hält Englisch im Kindergarten für sehr wichtig.

Frauen betonen etwas stärker die persönliche Förderung und die Zuwendung. Dies gilt auch für die mittleren und älteren Jahrgänge. Befragte mit einem niedrigen Bildungsniveau akzentuieren stärker die Vorbereitung auf künftige Bildungs-

wege (47 Prozent), was vor allem von den Befragten mit einem hohen Bildungsniveau für weniger wichtig erachtet wird (23 Prozent sagen dies sei sehr wichtig).

Den Anhängern von FDP (73 Prozent) und Linken (78 Prozent) ist die persönliche Zuwendung besonders wichtig. Die Förderung der Neugier des Kindes wird von den Anhängern der Linken eher unterdurchschnittlich wichtig gesehen (52 Prozent), während Englisch im Kindergarten dort auf die größte Resonanz stößt (21 Prozent). Doch sind auch hier die Unterschiede in den parteipolitischen Lagern eher schwach ausgeprägt.

### *Wichtigkeit verschiedener Aspekte der frühkindlichen Erziehung (Übersicht: Anteile „sehr wichtig“)*

Es gibt unterschiedliche Auffassungen darüber, was ein guter Kindergarten vor allem leisten soll. Bitte sagen Sie zu jeder dieser Aussagen, ob sie für die frühkindliche Erziehung sehr wichtig ist, wichtig ist, weniger wichtig ist oder völlig unwichtig ist.

	Insgesamt	SPD	CDU/CSU	Bündnis 90/ Die Grünen	FDP	Die Linke
	%	%	%	%	%	%
Persönliche Zuwendung	66	69	65	69	73	78
Förderung der Neugier des Kindes	61	62	59	70	66	52
Vorbereitung auf künftige Bildungswege	30	34	37	16	32	35
Englisch im Kindergarten	12	11	11	7	15	21